



Nafies Kinder Alketa, Saba und der kleine Habib fühlen sich im Kindergarten wohl

Dankeschön, Jürgen Wahn Stiftung!

Liebe Freundinnen und Freunde der Jürgen Wahn Stiftung!

Im letzten Rundbrief berichteten wir über das Schicksal der jungen Nafies aus Albanien, Mutter dreier Kinder, die in schwierigsten Verhältnissen lebt. Nun schickte unsere albanische Freundin Dr. Sadie Tafa folgenden Brief aus Kavaja:

Lieber Klaus Schubert, dank der Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung geht es Nafies und ihren drei Kindern schon viel besser als noch vor wenigen Wochen. Die Kinder besuchen jeden Tag die Kinderkrippe und blühen regelrecht auf. Mit eurer Spende konnten wir auch die Kinderkrippe teilweise renovieren. Schon im Oktober fand die Einweihungs-

feier statt, an der auch der Bürgermeister und andere Vertreter der Stadtverwaltung teilnahmen. Viele Kindergärtnerinnen anderer Kitas und die Eltern der Kinder waren dabei. Das örtliche Fernsehen filmte das Ereignis. Ich kann stolz sagen, dass unsere Kinderkrippe nun viel besser aussieht und moderner ausgestattet ist. Alle sagen „Dankeschön, Jürgen Wahn Stiftung“!

Wir freuen uns über diesen Erfolg, geben aber den Dank gern an Dr. Sadie Tafa und an unsere Spenderinnen und Spender weiter, denn ohne ihren Einsatz wäre diese großartige Hilfe nicht möglich gewesen.

Zum Ende dieses sehr ereignisreichen Jahres grüße ich Sie,

liebe Spenderinnen und Spender, im Namen des Vorstandes sehr herzlich und hoffe, dass Sie der Jürgen Wahn Stiftung weiterhin die Treue halten.

Ihr

Klaus Schubert | Vorsitzender

Nafies mit ihren Kindern



Ein Veteran verabschiedet sich: Der RLG-Bus HSK-R 9332

Fünf Jahre lang fuhr der Bus Tag für Tag durch das Soester Kreisgebiet. An seiner Seite las man den Slogan: „Wir wollen Ihr Geld und fördern damit Projekte in Albanien, Guatemala, Syrien, Argentinien und Togo“. Diese großartige und kostenfreie Werbefläche verdanken wir dem Soester Betriebsleiter des Nahverkehrsunternehmens Ruhr-Lippe, Raimund Burkert, der es sich zur Ehre anrechnete, der Jürgen Wahn Stiftung auf diese originelle Weise unter die Arme zu greifen. Ob es sich gelohnt hat? Wir meinen ja, denn bekanntlich lohnt sich Werbung immer!

Am 25. Oktober wurde der Bus - frisch geputzt und spiegelblank - auf dem Markt von Soest der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dort konnte er die von der Soester Firma *drebusch design* entworfene und gesponserte Werbung noch einmal allen zeigen, bevor er sich endgültig aus dem Kreisgebiet verabschiedete. Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung nutzten diese Gelegenheit zu einem großen Auftritt mit Live-Musik, großer Tombola und einem Info-Stand.

Bei dieser Gelegenheit konnten wir uns auch bei Raimund Burkert für seine grandiose Idee und bei

der Ruhr-Lippe Verkehrsgesellschaft (RLG) für ihr großzügiges Entgegenkommen herzlich bedanken. Diese einmalige Aktion wird in die Geschichte der Jürgen Wahn Stiftung eingehen.

Die Rückseite des Fahrzeugs weist auf Probleme vieler Jugendlicher in Guatemala hin.



Raimund Burkert lenkt den Bus auf den Markt.



Der RLG-Bus HSK-R 9332 am 25. Oktober 2008 auf dem Markt von Soest



Große Präsentation auf dem Markt in Soest



Präsentation der Jürgen Wahn Stiftung am 25. Oktober 2008 auf dem Markt in Soest

„Diese Gelegenheit müssen wir nutzen, um die Öffentlichkeit wieder einmal an die Jürgen Wahn Stiftung zu erinnern“, meinte der Vorstand, als es hieß, dass der RLG-Bus HSK-R 9332 auf dem Marktplatz in Soest verabschiedet werden soll. Wie schon so oft wurde schnell eine tolle Präsentation auf die Beine gestellt.

Schon um acht Uhr in der Früh stellten Mitarbeiter der Jürgen Wahn Stiftung zwei Zelte auf. Als sich die Fußgängerzone gegen 10 Uhr mit Passanten füllte, war alles bereit, um Vorübergehende anzulocken. Auf der einen Seite spielten die „Westfälischen Schrammeln“ mitreißende Lieder und am anderen Ende schwärmten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, um Lose für die Tombola zu verkaufen. Schon lange hatte Ute Nölle (Soest), die sich immer wieder für die Stiftung großartig einsetzt, 700 Preise gesammelt, sortiert und in Körbe verpackt. Jetzt konnte jeder für nur 1 Euro einen schönen Gegenstand gewinnen, der von freiwilligen Helferinnen aus dem Fundus herbei gebracht wurde. In den Musikpausen sprach Klaus Schubert die Passanten mit launigen Worten an unman-

cher ließ sich darauf ein, den Info-Stand zu besuchen, um sich über das Patenschaftsprojekt in Togo und über das Mikroprojekt-Programm in Guatemala zu informieren. Als die Aktion gegen 14 Uhr beendet wurde, hatten fast alle Preise der Tombola einen neuen Besitzer gefunden. Der Kassensturz ergab eine Einnahme von über 1000 Euro!

Gedränge bei der Tombola



Die „Westfälischen Schrammeln“ in Aktion



Sie leisten wertvolle Arbeit in der Casita Amarilla

Rundbriefleser wissen, dass die Jürgen Wahn Stiftung schon seit 1994 mit der „Casita Amarilla“ - das Gelbe Haus - in Guatemala-City in engem Kontakt steht. Hier werden Indígena-Kinder, deren Eltern ihr Auskommen auf der nahe gelegenen Mülldeponie suchen, aufgenommen und gefördert. Diese Einrichtung ist auf Spenden angewiesen, die sie zum großen Teil auch von uns aus Soest erhält.



Eltern der Indígena-Kinder sammeln Wertstoffe auf der Mülldeponie.

CAFNIMA ist die Abkürzung des Vereinsnamens „Centro de Atención a la Familia y al Niño MALtrado“, was so viel bedeutet wie „Zentrum der Hilfe für Familien und miss-handelte Kinder“. In den ersten Jahren ging es den Verantwortlichen dieser Einrichtung hauptsächlich darum, die Indígena-Kinder und -Jugendliche von der Mülldeponie zu holen, sie zu versorgen und ihnen eine schulische Ausbildung zu ermöglichen. Seit 2006 richtet man die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Familien dieser Kinder und auf die Behandlung, die sie dort erfahren. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Gewalt“ die Hauptrolle,

denn die Auswirkungen des 36-jährigen Bürgerkriegs, der erst 1996 endete, machen sich immer noch im privaten und öffentlichen Bereich erschreckend bemerkbar. Mitarbeiterinnen der CAFNIMA besuchen die Eltern der von ihnen betreuten Kinder, um die familiäre Situation kennen zu lernen. Sie veranstalten Bildungsseminare für sie und bieten Frauengruppen Hilfe in den Bereichen Küche, Konditorei, Herstellung von Kleidungsstücken und Modeschmuck sowie in Kosmetik an. Damit geben sie ihnen die Möglichkeit, handwerklich und geschäftlich tätig zu werden. In Verbindung mit dem Mikrokredite-Programm verspricht dieser Ansatz guten Erfolg. Der Einsatz von CAFNIMA wirkt sich auch positiv auf die Entwicklung der Kinder aus, wie es das Beispiel von Blanca Yanira Hernández Pérez zeigt. Die Leiterin der Casita Amarilla schreibt:

„Blanca ist 14 Jahre alt, lebt mit ihrer Mutter, Großmutter und fünf jüngeren Brüdern zusammen. Sie arbeitet von 9 Uhr morgens bis 20 Uhr auf der Mülldeponie. Dort sammelt sie Papier und Dosen. Der Vater ist gewalttätig gegenüber der Mutter und den Brüdern. Bei solchen Gewaltausbrüchen schließt sich Blanca in ihr Zimmer ein und weint. Durch Vermittlung von CAFNIMA lebt der Vater nun nicht mehr bei der Familie und Blanca fühlt sich in Sicherheit. Sie genießt mit ihren Brüdern die knappe Erholungszeit nach der Arbeit und gesundet körperlich und psychisch. Blanca nimmt am CAFNIMA-Projekt teil, wodurch sich ihre Lebensgewohnheiten und ihre ganze Lebenshaltung wesentlich verbessern kann. Wir beobachten, wie sie als selbstständige und verantwortlich handelnde Person heranreift.“



Schularbeit in der Casita Amarilla

Kindertagesstätte in Guatemala benötigt Hilfe

2003 flog Caroline Sasse (Soest) zum ersten Mal nach Guatemala, um als Praktikantin der Jürgen Wahn Stiftung die Kindertagesstätte ADECI in Guatemala-City zu besuchen und zu unterstützen. In diesem Sommer reiste sie nun schon zum vierten Mal dorthin, um zu helfen. In ihrem Bericht teilt sie uns mit, wie sie und ihre Familie mit Verwandten und Freunden die Tagesstätte vorläufig vor dem drohenden Aus bewahren konnten.

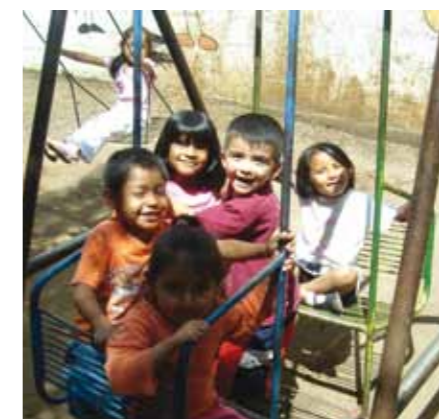
Die Kindertagesstätte ADECI liegt in Carolingia, einem sozialen Brennpunkt in Guatemala-City. Dort ist die Kriminalitätsrate sehr hoch und Jugendgangs treiben dort ihr Unwesen. Zusätzlich spielt Alkoholismus in den Familien eine verheerende Rolle. Ein Familienleben findet häufig nicht statt. Alleinerziehende Mütter arbeiten von früh morgens bis spät abends, um das tägliche Auskommen zu sichern. Es besteht die Gefahr, dass ihre Kinder in den Straßengangs ihre einzige Chance sehen, Anerkennung und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu bekommen, zumal sie für die Teilnahme an kriminellen Unternehmungen entlohnt werden.

Das Projekt ADECI bietet diesen Kindern ganztags ein Dach über dem Kopf sowie eine sorgfältige Hausaufgabenbetreu-



So glücklich wie im Bild können Augen von Kindern dreinblicken, die wissen, dass sie wieder fröhlich umhertollen können und tagtäglich an einem sicheren Ort gut aufgehoben sind.

ung, eine warme Mahlzeit und eine medizinische Versorgung. Außerdem vermittelt ihnen das engagierte Team sozialen Halt, persönliche Aufmerksamkeit und echte Zuneigung, welche sie zu Hause oft missen müssen. In dieser Form ist das Projekt ADECI einmalig in Guatemala. So hoffnungsvoll sah die Situation in der Kindertagesstätte noch Mitte 2007 aus. Dann aber geschah das Unerwartete: Die Kindernothilfe e. V. zog sich überraschend Ende des Jahres 2007 als Hauptunterstützer des Projekts aus ihrer jahrelangen Finanzierung zurück. Ein neuer Geldgeber war trotz aller Bemühun-



Geborgenheit bietet diesen Kindern die Tagesstätte ADECI in Guatemala-City.

gen nicht in Sicht und die Kindertagesstätte ADECI stand damit vor dem Aus.

Caroline Sasse schreibt:

„Als ich das erfuhr, war mir sofort klar, dass die Schließung dieser Einrichtung unbedingt verhindert werden muss.“

Mit meiner Familie, unseren Verwandten und Freunden sammelte ich Geld und suchte in Deutschland nach Sponsoren. Gemeinsam mit der Jürgen Wahn Stiftung und der Aktion „Herz für Kinder“ gelang es, das Projekt durch eine größere Geldspende zunächst über das Jahr 2008 zu bringen.

Aber noch ist keine langfristige Finanzierung gefunden! Weiteres Geld muss aufgetrieben werden. Dabei ist jeder Beitrag hilfreich.

Für jeden, der dabei mitmachen will, ist das Spenden-Konto der Jürgen Wahn Stiftung mit dem Kennwort ADECI geöffnet.

Sie beteiligen sich daran?“

Erntedanksammlung für Indígena-Kinder

Auch in diesem Jahr führten Konfirmandinnen und Konfirmanden der evangelischen Kirchengemeinde Offenthal bei Frankfurt die traditionelle Haussammlung zum Erntedankfest durch. Die Spenderinnen und Spender gaben Früchte und Gemüse aus eigenen Gärten und Feldern sowie Lebensmittel für ein Seniorenheim. Andere spendeten Geld.



Das Spendengeld wird zusammengezählt

Schon im Vorfeld der Sammlung hatte der Kirchenvorstand beschlossen, das gesammelte Geld für Indígena-Kinder in Guatemala-City zu spenden. Für Kinder, die mit ihren Eltern um die riesige Mülldeponie der Stadt in selbst gezimmerten Baracken wohnen.

Während die Eltern Wertstoffe aus dem Müll sammeln und für wenig Geld an Zwischenhändler verkaufen, treiben sich ihre Kinder und Jugendlichen auf den Straßen herum. Viele gehen nicht zur Schule. Der guatemaltekeische Verein CAFNIMA bietet solchen Kindern in der Casita Amarilla Aufenthalt, Verpflegung und eine schulische Ausbildung an. Auch Jugendliche, die wegen ihres Alters nicht mehr in staatliche Schulen aufgenommen werden, erhalten hier eine Chance. Die Jürgen Wahn Stiftung fördert diese Einrichtung seit 1994. Da die Kindernothilfe e.V.

Ende 2007 ihre Unterstützung für CAFNIMA überraschend einstellte, ist nun die Soester Stiftung besonders stark finanziell gefordert. Darum ist jede Spende willkommen.

Um den Jugendlichen in Offenthal einen Einblick in die Lebensumstände von gleichaltrigen Indígena-Kindern in Guatemala-City zu geben, stellte Dieter Brandt, der die Casita Amarilla kennt, die dortige Situation in Lichtbildern vor. Er betonte, wie wichtig es ist, diesen Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle zu bieten, wo sie nicht nur persönliche Hilfe, sondern auch medizinische Versorgung und ausreichende Ernährung erhalten. Er erläuterte, wie das menschliche Miteinander in besonderen Kursen entwickelt und gestärkt wird, um gegen die immer noch bestehende Gewalt im Lande ein Gegengewicht zu schaffen.

Bei der anschließenden Sammlung konnten die Konfirman-

dinnen und Konfirmanden den Gemeindemitgliedern eine Broschüre überreichen, die von der Jürgen Wahn Stiftung bereitgestellt worden war, um auch den Spenderinnen und Spendern die Situation in Guatemala-City näher zu bringen.

Beim Kassensturz waren alle erfreut, als sie erfuhren, dass die stattliche Summe von 2.179 Euro zusammengekommen war. Auf diesen schönen Ertrag können die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Offenthal stolz sein. Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt diesen Jugendlichen ganz herzlich. Auch der Kirchengemeinde, Dieter Brandt und den Spenderinnen und Spendern, die dazu beigetragen haben, ein solches Ergebnis zu erzielen, gilt der besondere Dank. Was hier geleistet wurde, ist ein großartiges Beispiel an Initiative im karitativen Bereich.



Beim Besuch der Casita Amarilla

Sie traut sich in den Regenwald von Guatemala



Judith Wiglinghoff absolviert zurzeit ihr Bachelor-Examen an der Uni Bielefeld.

Wer ein Praktikum in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung durchführen will, muss aus besonderem Holz geschnitzt sein. Von dem, was ihn oder sie in der Fremde erwartet, kann man sich zunächst kaum eine Vorstellung machen. Darum ist es gut, wenn die Bewerberinnen und Bewerber schon eigene Auslandserfahrungen besitzen und auch durch ihre berufliche Ausbildung oder durch ihr Studium einiges mitbringen, was im Praktikum gebraucht wird.

Dass bei Judith Wiglinghoff (23 Jahre) diese Voraussetzungen gegeben sind, davon konnte sich der Vorstand in einem persönlichen Gespräch überzeugen. Ihr Studium in Mathematik befähigt sie, bei der schulischen Ausbildung Jugendlicher und Erwachsener im Indígena-Dorf tätig zu sein. Die Kenntnisse aus der Erziehungswissenschaft werden ihr helfen, geschickt mit der Dorfjugend umzugehen. Sie kann auch mit Tieren umgehen, und ihre Grundlagen in Spanisch bieten eine gute Voraussetzung für die Kommunikation mit den Bewohnern des Dorfes. Von besonderem

Es gibt ihn noch, den Regenwald von Guatemala, und mittendrin das Indígena-Dorf „San Antonio Nueva Esperanza“. Schon seit 2004 schickten wir Praktikantinnen dorthin, damit sie unsere Projekte begleiten. Stets kamen sie begeistert von dort zurück. Nun möchte wieder eine Praktikantin das Dorf im Regenwald besuchen. Erste Gespräche fanden schon mit Judith Wiglinghoff aus Bielefeld statt, und auch mit dem Dorf-Komitee von Nueva Esperanza wurde Kontakt aufgenommen.

Wert werden ihre Fähigkeiten im Sport (Judo) und in der Musik sein. Zurzeit übt Judith das Gitarrenspiel, das ihr bestimmt einen guten Zugang zu den Kindern und Jugendlichen im Regenwald geben wird.

Unsere neue Praktikantin, die sich ein halbes Jahr in unseren Projekten in Guatemala aufhalten will, wird auf Spuren ihrer Vorgängerinnen stoßen. 2004 führte Anne Schulze (Soest) ein erstes Praktikum durch und lieferte uns wichtige Informationen über das dortige Bildungssystem.

Danach kam die damalige Agrarstudentin Katrin Abel in den Regenwald, um ein Gartenbauprojekt zu beginnen, das sich inzwischen prächtig entwickelt hat. Schließlich erprobten sich dort Clara von Fürstenberg und Katrin Olberding erfolgreich und stellten ihre Erfahrungen in einer eigenen Website dar, wo man heute noch ihre umfangreichen Erlebnisse nachlesen kann:

www.katiundclarainguatemala.de

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung freut sich über junge Menschen, die ein Praktikum durchführen möchten.

Er unterstützt sie durch den Abschluss umfangreicher Versicherungen im Krankheits- und Haftpflichtbereich. Die Flugkosten bezahlen die Praktikanten selbst. Für die Lebenshaltungskosten erhalten sie einen angemessenen Beitrag. Während des Aufenthalts in den Projekten kümmern sich einheimische Kontaktpersonen um das Wohl und Wehe. Der Vorstand selbst bleibt in E-Mail-Kontakt mit seinen Praktikantinnen und Praktikanten. Auf diese Weise wird alles getan, um den Aufenthalt zu einem Erfolg werden zu lassen.

Junge Indígena-Frauen werden Judith Wiglinghoff in Nueva Esperanza erwarten.



Besuch in „El Sembrador“, einem Mutter-Kind-Haus in Ezeiza

Unter dem Namen „El Sembrador“ - das heißt „Der Sämann“ - führt die Evangelische Kirche am Río de la Plata in Buenos Aires eine Tagesstätte, um armen Frauen und ihren Kindern aus dem Vorort Ezeiza eine Chance für ein menschenwürdiges Leben zu geben. Das Ehepaar Prof. Dr. Ulrich und Annemarie Wahn (Berlin) besuchte kürzlich diese Einrichtung, die von der Jürgen Wahn Stiftung seit den 90er Jahren unterstützt wird, und berichtet über seine Erlebnisse.



Jugendliche der Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza bei Buenos Aires

Nachdem wir im Rahmen eines internationalen Kongresses einige Tage in Buenos Aires verbringen konnten, wollten wir sehen, was aus dem jahrelangen Engagement der Jürgen Wahn Stiftung in Ezeiza geworden ist. Mit Hilfe eines ortskundigen Chauffeurs kamen wir unangekündigt in die Siedlung Ezeiza. Über unbefestigte Straßen erreichten wir die Kindertagesstätte mit ihrem Begegnungshaus für die Frauen des Ortes. Wir erlebten gerade noch die letzte Stunde einer Kindergeburtstagsfeier.

Dreißig fröhliche Kinder nahmen ihre Popcorn-Tüten mit nach Hause und wurden ihren Eltern von freundlichen Erzieherinnen zum Wochenende übergeben. Trotz unseres über-

raschenden Besuchs nahmen sie sich viel Zeit, uns die Schwerpunkte ihrer Arbeit mit den Kindern aus Problemfamilien und mit den oft zu Hause misshandelten Frauen zu erklären. Wir sahen, dass sie bei den Vorschulkindern wichtige Weichen für ihr ganzes Leben stellen. Sie geben ihnen Wärme, Geborgenheit, Orientierung und Mut zum Leben. Der Kindergarten ist gepflegt und macht einen sympathischen Eindruck. Aber es fehlt doch an vielen Dingen, die das Leben der Betreuer und Betreuten ein wenig angenehmer machen könnten.

Unser unerwarteter Besuch wurde als „Geschenk des Himmels“ und als Zeichen der Ermutigung für die Bewältigung schwieriger Aufgaben empfunden.

Wir flogen nach Deutschland zurück in der festen Überzeugung, dass die Jürgen Wahn Stiftung auch hier ein segensreiches Projekt betreibt. Gern rufen wir alle Spenderinnen und Spender auf, diese wunderbare Tagesstätte bei Buenos Aires zu unterstützen. Die Stiftertafel am Eingang des Kindergartens und das Bild von Jürgen Wahn zeigen, wie sehr sich diese argentinische Einrichtung der Jürgen Wahn Stiftung verbunden fühlt.

Cristina Kilian war als Leiterin des Projekts vor einigen Jahren noch selbst in Soest. Sie trug uns ausdrücklich auf, den Vorstand und alle Freundinnen und Freunde der Jürgen Wahn Stiftung sehr herzlich zu grüßen.

Annemarie und Ulrich Wahn

Neubau einer Tischlerwerkstatt in Ntoma fast abgeschlossen

Im Jahr 2006 stellte die Jürgen Wahn Stiftung auf Vorschlag von Dr. Wolfgang Meyn (Soest) einen Kontakt zu den Einwohnern des Ortes Ntoma im Norden Tansanias her. Dort stellte man fest, dass sich die Schreinerei des Ortes in einem erbärmlichen Zustand befand. Mit einer großzügigen Spende aus Soester Tischlereibetrieben wurde dort inzwischen ein solides Gebäude errichtet.



Die neue Schreinereiwerkstatt in Ntoma stellt sich im Rohbau schon als schmuckes Gebäude dar.

Holzverarbeitung ist in Afrika wie in anderen gering industrialisierten Ländern Tradition. Man kann nur staunen, was Tischler dieser Länder aus dem Werkstoff Holz mit einfachsten Geräten herstellen. Vor allem in ländlichen und abgelegenen Gebieten spielt das Tischlerhandwerk eine große Rolle, da sich die Menschen dort kaum industriell gefertigte Waren leisten können. Das gilt auch für den Ort Ntoma, der im Norden Tansanias in der

So sah die Werkstatt noch vor Kurzem aus.



Nähe von Bukoba am Victoria-See liegt. Der in Ntoma wirkende Tischler versorgt mit seinen Erzeugnissen schon lange viele Haushalte der Umgebung. Bisher arbeitete er dabei aber unter schlechtesten Bedingungen. Nun wird sich das ändern.

Handwerksbetriebe der Tischlerei im Kreis Soest legten einen stattlichen Betrag zusammen, um ihren afrikanischen Kollegen zu helfen. Das schmucke Gebäude wird mit gutem Gerät ausgestattet und soll so eine ansehnliche Werkstatt werden, in der die Beschäftigten unter geordneten Bedingungen arbeiten. Werkzeuge und Geräte können unter Verschluss gehalten werden. Inzwischen meldeten sich schon Handwerker, die das Gebäude für jeweils einige Tage mieten möchten.

Wie überall in den armen Ländern der Welt herrscht auch in Tansania große Arbeitslosigkeit - vor allem unter jungen Menschen. Eine Werkstatt wie diese spielt also auch als Ausbildungsort eine Rolle. Junge Männer, aber auch Mädchen, können hier eine Handwerkslehre beginnen, die dann später in dem größeren Ort Kashasha, wo sich eine überörtliche Ausbildungsstätte befindet, zu Ende geführt wird.

Auf diese Weise trägt unser Projekt auch zur Schaffung von Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten bei.

Joas und Dorah Nkongo, unsere Kontaktleute in Ntoma, werden die dafür erforderlichen Schritte tun und uns über den Fortgang dieses Projekts berichten.

Es muss nicht immer Geld fließen, um zu helfen!

Als der Tsunami vom 26. Dezember 2004 große Teile der Ostküste von Sri Lanka zerstört hatte, spendete die Bevölkerung von Soest und Umgebung viel Geld an die Jürgen Wahn Stiftung. Damit konnten zwei Projekte finanziert werden. Zunächst gaben wir der Bevölkerung des Fischerdorfs Veloor umfangreiche Hilfen. Dann finanzierten wir mit Unterstützung der Firma Actebis Peacock und ihren Geschäftspartnern den Bau eines neuen Waisenhauses für Mädchen in Batticaloa. Nun ist das Spendengeld aufgebraucht, aber die Hilfe geht weiter, nämlich logistisch!

Junge Menschen chatten heutzutage gern im Internet, das heißt, sie tauschen sich mit Gleichaltrigen über E-Mails aus, lernen sich kennen und informieren sich über ihre Interessen.

Das wollen nun auch Schülerinnen und Schüler der Realschule in Korntal-Münchingen bei Stuttgart tun, nachdem sie von ihrer Lehrerin Adelheid Büscher erfuhren, dass Mädchen des Waisenhauses in Batticaloa ebenfalls an einem solchen Kontakt interessiert sind.

Aber zunächst fehlten in Batticaloa hierzu die technischen Voraussetzungen für einen Internetanschluss. Zum Glück lernten wir Patrick Harrigan kennen, der sich als Mitglied eines Vereins in Sri Lanka um Bedürfnisse dort ansässiger Kinderheime kümmert. Schnell stellte er fest, dass es im Waisenhaus genügend bisher ungenutzte Computer gibt. Er besorgte ein Modem und stellte den

Schülerinnen und Schüler der Realschule in Korntal sind für das Chatten gut ausgestattet.



Patrick Harrigan (links) besucht für uns das Waisenhaus von Batticaloa und hilft bei der Einrichtung eines Internetzugangs.

Kontakt zum Internet über den Telefonanschluss her. Nun wurde eine E-Mail-Adresse eingerichtet und in Kürze wird der Kontakt per Internet zwischen Korntal-Münchingen und Batticaloa möglich sein. Vorläufig tauschte man schon erste Briefe zwischen den weit auseinander liegenden Schulen aus.

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt Adelheid Büscher für ihre Initiative und findet, dass sie dadurch für mehr Leben in unserer Beziehung zum Waisenhaus in Batticaloa gesorgt hat. Denn nun bekommen die Mädchen aus Batticaloa auch für uns ein Gesicht und wir verstehen noch besser, welche Bedeutung die Hilfe für diese elternlosen Kinder hat, die wir ihnen durch Ihre Spenden unter Beteiligung der Firma Actebis Peacock ange-deihen lassen konnten. Selvi, ein Mädchen aus Batticaloa, schreibt an ihren Brieffreund:

„Heute schreibe ich meinen ersten Brief an Dich und ich bin dabei ziemlich aufgeregt. Einen Brieffreund in Deutschland zu haben ist nämlich schon etwas ganz Besonderes. Nun will ich Dir von mir erzählen. Ich bin ein Mädchen, heiße Selvi und bin 15 Jahre alt. Ich hatte einen guten Vater mit Namen Murugupillai, aber er lebt nicht mehr. Auch meine Mutter, die logamma hieß, ist gestorben. Hier in Batticaloa gehe ich in das Mahajana College. Dort gefällt es mir sehr gut. Ich lerne besonders gern Englisch, Mathematik, Musik, Naturwissenschaften und Technik. Dass ich mit den anderen Mädchen in dem neuen Haus wohnen kann, macht mich überaus glücklich. Es würde mich sehr freuen, von Dir bald wieder einen Brief zu bekommen. Ich sende Dir herzliche Grüße, Selvi.“

Dankbrief aus Ufa im Ural

Lieber Herr Schubert, diesen Brief schreibt Ihnen Albine Salichova aus der Stadt Ufa. Im Jahr 2003 erhielt ich einen Herzschrittmacher. Diese Operation war sehr teuer und unsere Familie hätte diesen Eingriff nicht finanzieren können. In diesem schweren Moment haben Sie mir durch die Jürgen Wahn Stiftung geholfen. Dafür bin ich Ihnen sehr, sehr dankbar. In zwei Jahren werde ich mit dem College fertig sein. Danach möchte ich studieren und später eine Arbeit im Informatikbereich finden. Ich denke, dass ich dann einmal Ihr Land und Ihre Stadt Soest besuchen werde, um Sie und Ihre Mitarbeiter kennen zu lernen. Nun danke ich Ihnen nochmals dafür, dass ich jetzt ein vollwertiges Leben habe und mich daran freuen kann. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Organisation viel Erfolg und alles, alles Gute!

Albine Salichova



Albine Salichova

Mitgliederversammlung 2008

Im August lud der Vorstand zur diesjährigen Mitgliederversammlung ins Petri-Gemeindehaus in Soest ein, um über die Arbeit des letzten Jahres zu informieren und Rechenschaft über den Einsatz und die Verwaltung der Spenden abzulegen. Die Rechnungsprüferinnen, Frau Ursula Kaiser

und Maria Höse, bescheinigten dem Vorstand eine korrekte Buchführung, so dass die anwesenden Mitglieder die Entlastung aussprechen konnten. Außerdem wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 15 Euro beizubehalten.

Die anschließenden Berichte über die Arbeit an den Projekten in Albanien, Togo und Syrien gaben eine zusätzliche Übersicht über die sinnvolle Verwendung der Spendengelder. Auch über eine Erweiterung des Mikrokredite-Programms in Guatemala und über die neueren Hilfen in Birma und Nepal wurde berichtet.

Anschließend gab es einen Rückblick auf Veranstaltungen der letzten Zeit, unter denen der Seniorenrundgang eine besondere Rolle spielte. Vor allem die reichliche Teilnahme der Seniorenheime unserer Gegend veranlasst den Vorstand, diesen Event wieder auf den Plan des kommenden Jahres zu setzen.

Mit einem Dank an die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schloss Klaus Schubert als Vorsitzender die Veranstaltung.

Geburtstagsspende

Immer häufiger sind es auch jüngere Spenderinnen und Spen-

Amtierender Vorstand (von links):
Dr. Hassan Daoud, Meinolf Schwefer,
Klaus Schubert, Friedrich Wilhelm Kaiser,
Hans-Wilhelm Pflüger.
Es fehlen:
Hans-Joachim Hölscher, Doris Langhoff



der, die bei runden Geburtstagen ihre Freunde und Gäste um eine Spende an die Jürgen Wahn Stiftung bitten und dafür auf eigene Geschenke verzichten. Das konnten wir auch wieder im Oktober erfahren, als von einem 40. Geburtstag 1.800 Euro für das Projekt „La Carolingia“ in Guatemala überwiesen wurden. Der großzügige Spender erhielt selbstverständlich eine persönliche Spendenurkunde.



Renate und Horst Geschke in ihrem Garten

„Memory 122“

Ein besonderes Jubiläum konnte die Firma Industrievertretung Geschke in Soest feiern, die in 3. Generation nunmehr von Diplom-Ingenieur Horst Geschke geführt wird. Tolle 3.021 € wurden gesammelt und gespendet, um Projekte der Jürgen Wahn Stiftung zu fördern.

Diesmal kein Kalender!

Da wir in diesem Jahr keine Sponsoren finden konnten, mussten wir auf die Herstellung des beliebten Kalenders mit Bildern von Tim Hölscher aus einem unserer Projekte verzichten. Herstellung und Versand kosten trotz günstiger Konditionen immerhin 3.000 Euro, die wir nicht von dem Geld unserer Spenderinnen und Spender nehmen wollten. Vielleicht finden sich für das Jahr 2010 wieder Sponsoren.

Kinder in Tartus suchen nach Paten

Eine Zeit lang konnten wir nicht über unsere Projekte in Syrien berichten, weil die dortigen politischen Verhältnisse Kontakte verhinderten. Nun erreichte uns eine E-Mail mit Informationen über behinderte Kinder, für die jetzt Paten gesucht werden. Eines dieser Kinder ist das Mädchen Hanan Hassan. Über sie erfahren wir: „Hanan ist fünf Jahre alt und hat drei Geschwister. Die kleine Halbweise - ihr Vater ist verstorben - wird täglich in den Kindergarten gebracht. Hanan leidet an einer spastisch-motorischen Störung und muss operiert werden. Zurzeit wird sie täglich sprachtherapeutisch betreut und zweimal in der Woche physiotherapeutisch behandelt. Sie erhält Medikamente, um die spastischen Störungen zu mindern. Die Kosten für Kindergarten und Behandlung betragen 45 EURO monatlich.“

Hanan hat inzwischen schon Paten gefunden. Wenn auch Sie sich als Patin oder Pate engagieren wollen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Sie können den monatlichen Spendenbetrag selbst bestimmen. Bei kleineren Beträgen legen wir Patenschaften zusammen, um einen ausreichend großen Betrag für ein Kind zu erzielen.

Kinder in der Kindertagesstätte von Tartus, links Hanan Hassan



Liebe Freunde der Jürgen Wahn Stiftung,

in diesem Jahr haben wir Ihnen drei Rundbriefe mit Informationen über die Tätigkeiten der Stiftung schicken können. Wir hoffen, dass Sie dadurch einen guten Überblick über unsere Arbeit in den Projekten bekommen und nachvollziehen können, wie Ihre Spenden eingesetzt werden.

Mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstands danke ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie unserer Arbeit durch Ihre Spenden entgegenbringen und für die oft schon jahrelange Treue zu unserer Stiftung. Nur durch Ihre stetige Unterstützung sind wir in der Lage, begonnene Projekte weiterzuführen und neue Projekte zu gründen, mit denen wir armen Menschen in vielen Ländern Hilfe angeeignet lassen. Wir hoffen, dass es uns auch im kommenden Jahr trotz der angespannten Situation auf den Weltmärkten gelingt, unser Spendenvolumen aufrecht zu erhalten oder zu steigern.

Ich grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen alles Gute.

Ihr

Klaus Schubert, Vorsitzender

Projekte der Jürgen Wahn Stiftung e. V.

Albanien

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte „Casa Feliz“ in Huitán
- Tagesstätte in Pochuta
- Indígena-Dorf San Antonio „Nueva Esperanza“

Nepal

- Child Development Program in Devighat und Pipaltar

Sri Lanka

- Flutopferhilfe in Veloor
- Patenschaftsprojekt in Veloor
- Waisenhaus in Batticaloa

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus und
- Patenschaftsprojekt

Tansania

- Malariaprojekt in Ntoma

Togo

- Medizinisches Zentrum
- Wasserversorgung
- Patenschaftsprojekt in Animadé
- Malariaprojekt in Animadé
- Geburtshaus in Kéméri

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e. V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslerner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222
info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Klaus Schubert
2. Vorsitzender Hans-Joachim Hölscher
Schatzmeister Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout SoestMedia
Redaktion Klaus Dehnert,
Klaus Schubert
Marita Kempchen-Bock

Spendenkonto
Sparkasse Soest
BLZ 414 500 75 | Konto 222 02
Volksbank Hellweg
BLZ 414 601 16 | Konto 222 202 900